



Landeshauptmann  
**DR. ERWIN PRÖLL**

ST. PÖLTEN, AM 11. Dezember 2003  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1  
TELEFON 02742/9005/12001  
TELEFAX 02742/9005/15470

LH-L-64/014-2003

Herrn  
Präsidenten des NÖ Landtages  
Mag. Edmund Freibauer

**Landtag von Niederösterreich**  
Landtagsdirektion  
Eing.: 11.12.2003  
zu Ltg.-**106/A-4/20-2003**  
~~— Ausschuss~~

Sehr geehrter Herr Präsident!

Zur Anfrage der Abgeordneten Dr. Nasko, Kernstock, Mag. Leichtfried, Thumpser und Sacher, Ltg.-106/A-4/20-2003, betreffend den Erhalt der Mariazellerbahn wird folgendes mitgeteilt:

Einleitend darf ich festhalten, dass die in der Anfrage angesprochenen Schwierigkeiten mit den Triebwagen sowie der Kapazität der Mariazellerbahn im ausschließlichen Verantwortungsbereich der ÖBB bzw. der seinerzeit damit befassten Personen zu suchen sind.

Wie bekannt ist, wurden im Jahr 1996 mit den ÖBB langfristige Verträge zur Finanzierung des Regionalverkehrs, einschließlich der Mariazellerbahn, abgeschlossen. Das Land Niederösterreich ist seiner Zahlungsverpflichtung aufgrund der Vertragssituation bis dato lückenlos und pünktlich nachgekommen.

Zur zusätzlichen Absicherung der Infrastrukturfinanzierung des Bundes für die in Niederösterreich von den ÖBB betriebenen Schmalspurbahnen wurde ein Infrastrukturerhaltungsvertrag Bund – Land NÖ verhandelt.

Zu den Fragen:

- 1. Wie ist der Stand der Verhandlungen zur Gründung einer NÖ Regionalbahngesellschaft, wie sie seit zwei Jahren zwischen ÖBB und NÖVOG verhandelt wird?**

In Entsprechung des Letter of Intent, der am 16.5.2002 mit den ÖBB zur Gründung der Betriebsgesellschaft für die NÖ Schmalspurbahnen unterzeichnet wurde, wurden zügige Vertragsverhandlungen geführt. Bis jetzt konnte allerdings seitens der ÖBB nicht sichergestellt werden, dass die erforderlichen Investitionen in neue Schmalspurtriebwagen für die Mariazellerbahn entsprechend dem angestrebten Beteiligungsverhältnis der ÖBB von 50 % durch die ÖBB finanziert werden.

Das Land NÖ steht der Gründung einer derartigen Gesellschaft positiv gegenüber, entsprechende Beschlüsse der ÖBB stehen jedoch aus.

**2. a) Gibt es konkrete Pläne zur Umspurung der Mariazellerbahn auf Normalspur?**

Ich habe mit Herrn Vizekanzler BM Gorbach vereinbart, konkrete Untersuchungen zu beauftragen.

**2. b) Können sie zusichern, dass im Fall einer Umspurung der Mariazellerbahn von St. Pölten bis Kirchberg a.d. Pielach auf der weiterführenden Schmalspurstrecke bis Mariazell ein ständiger öffentlicher Regelverkehr mit einem ausreichenden Fahrplanangebot erhalten werden soll und es nicht zu einer Reduzierung auf ein rein touristisches Nostalgieangebot kommen wird?**

Um eine Bundesfinanzierung der Infrastruktur ansprechen zu können, ist ein öffentlicher Regelverkehr zu führen. Seitens des Landes NÖ ist eine Reduktion auf ein rein touristisches Nostalgieangebot nicht vorgesehen.

**3. Wie hoch werden die Kosten für eine etwaige Umspurung angesetzt?**

siehe 5.

**4. Wie hoch wären die Kosten für Streckenbegradigungen entlang der Schmalspur, welche zu einer Verkürzung der Fahrzeit führen würden und den Erhalt der Mariazellerbahn in ihrem gesamten Streckenverlauf bedeuten würden?**

Derartige Projekte, die von den ÖBB als Eigentümer der Infrastruktur kommen müssten, sind mir nicht bekannt und wurden solche ÖBB-seits auch nicht zur Diskussion gestellt.

**5. Gibt es bereits Zusagen des Bundes zur Tragung der Kosten der infrastrukturellen Maßnahmen für die beabsichtigte Umspurung?**

Die Kosten für eine mögliche Umspurung sind im Rahmen der Untersuchungen zu ermitteln. Die notwendigen Vorplanungsarbeiten erfolgen in Expertengruppen, die vom Bund und Land NÖ beschickt werden. Der Infrastrukturvertrag sieht einen Kostentragungsschlüssel vor.

**6. Da der Bund die Infrastrukturkosten zu tragen hat, gibt es Zusagen zur Kostentragung notwendiger Streckenbegradigungen der Mariazeller Schmalspurbahn?**

Nein.

siehe 4.

**7. Führen sie Verhandlungen, z.B. mit Simmering-Graz-Pauker AG (SPG) und der VA TECH ELIN EBG, um neue Triebfahrzeuge zur Attraktivierung der Mariazeller Schmalspurbahn anzuschaffen?**

Diese Verhandlungen führt die NÖVOG, wobei mit allen in Frage kommenden Anbietern Gespräche geführt werden.

**8. Falls ernsthafte Pläne zu einer Umspurung vorliegen, in welchem Zeitraum werden diese verwirklicht?**

Die Umspurung ist im Zusammenhang mit dem Bahnhofsumbau St. Pölten und der Neubautrasse über das Tullnerfeld zu sehen. Daraus ergibt sich ein Zeitraum 2007 bis 2012.

**9. Wie stehen sie grundsätzlich zur ständigen Erhaltung der Mariazeller Schmalspurbahn als öffentliches regionales Verkehrsmittel?**

Meine Position dazu ist hinlänglich bekannt. Ich trete nicht nur für die Erhaltung der Mariazellerbahn ein, sondern habe darüber hinaus durch den Abschluss entsprechender Verkehrsdiensteverträge auch zweckdienliche Initiativen gesetzt.

**10. Hat es ein Gespräch zwischen Ihnen und dem Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie, Vizekanzler Gorbach, betreffend den Ausbau und die Erhaltung der Mariazellerbahn gegeben?**

Ja.

11. **Wenn ja, gibt es von Vizekanzler Gorbach fixe finanzielle Zusagen für die Übernahme der Kosten einer Umspuration auf Normalspur zwischen St. Pölten und Kirchberg a.d. Pielach, den Erhalt der Infrastruktur entlang der gesamten Strecke oder für Streckenbegradigungen der Schmalspurschieneninfrastruktur durch den Bund?**

Im Infrastrukturvertrag ist die Kostentragung des Bundes für die Bestandserhaltung der Schmalspurstrecken sowie ein Kostenteilungsschlüssel für die allfällige Umspuration vorgesehen.

Für Streckenbegradigungen der Schmalspurschieneninfrastruktur sind keine Projekte bekannt.

Mit besten Grüßen  
Dr. Pröll e.h.